

Enttäuschendes Wahlergebnis

Die LINKE in Sachsen-Anhalt hat zur Landtagswahl am 13. März eine Niederlage erlitten. Sie stürzte von 23,7 Prozent der Stimmen auf 16,3 Prozent ab. Da tröstet es wenig, dass sich der Stimmenanteil der SPD von 21,5 auf 10,6 Prozent sogar halbierte. Die Anzahl der Sitze im Landtag verringerte sich bei der LINKEN – seinerzeit durch Ausgleichsmandate noch aufgebläht – von 29 auf 17. Sie ist nach CDU (29,8 %) und AfD (24,2 %) jetzt nur noch drittstärkste Kraft im Landtag. Die Grünen schafften es mit 5,2 Prozent äußerst knapp über die 5%-Hürde, die FDP muss mit 4,9 Prozent erneut draußen bleiben. Die erhoffte und angestrebte rot-rot-grüne Koalition ist ganz außer Reichweite. Selbst für die Fortführung der bisherigen CDU/SPD-Koalition reicht es nicht mehr. Alles läuft in Sachsen-Anhalt auf eine sogenannte Kenia-Koalition (Schwarz-Rot-Grün) hinaus. Ministerpräsident Haseloff wirbt massiv dafür, SPD und Grüne zeigen sich offen. Neue Oppositionsführerin wird die AfD.

Allenthalben wird das in diesem Ausmaß unerwartete Ergebnis auf das Flüchtlingsthema zurückgeführt. Alle ehemals im Landtag vertretenen Parteien haben Stimmen eingebüßt. Gewonnen hat nur die AfD, die durch eine massive Kampagne gegen Flüchtlinge, Asyl und die sogenannten „etablierten“ Parteien von allen Seiten Protest-, Denkzettel- und Fruststimmen eingesammelt hat. Beleg dafür ist die massive Wählerwanderung aus dem Lager der Nichtwähler zur AfD und die um 10 Prozent gestiegene Wahlbeteiligung, die fast ausschließlich dieser Partei zu Gute kam. Aber auch eine allgemeine Unzufriedenheit mit der „Politik“ spielte eine Rolle. Viele Probleme sind ungelöst: hohe Dauerarbeitslosigkeit, prekäre Arbeitsverhältnisse, Hartz-4-Schikanen, Rentenunrecht, öffentliche Sicherheit, Bildung, leere kommunale Kassen, immer weniger Geld für Jugendarbeit und Kultur. Viele Menschen sehen nun in den Kriegsflüchtlingsen aus dem Nahen Osten eine neue und zusätzliche Bedrohung. Dass auch ohne Flüchtlinge mit der gegenwärtig herrschenden Politik die Probleme nicht gelöst, stattdessen über die Jahre immer größer wurden, wird ausgeblendet. Die LINKE ist im Wahlkampf bei ihrer Linie für Rechtsstaatlichkeit, Mitmenschlichkeit und Solidarität entsprechend ihrem Parteiprogramm geblieben und hat populistischen Stimmungen nicht nachgege-



ben. Der SPD hat ihre schwankende, unklare Haltung auch nichts genützt. Unsere Landesvorsitzende Birke Bull hat in einem Brief an die Mitglieder für den großartigen Wahlkampf gedankt, in dem „nicht wenige an die Grenzen ihrer körperlichen Kräfte“ gestoßen sind. Insbesondere für den Spitzenkandidaten fand sie sehr persönliche Worte: „Wulf war der beste Spitzenkandidat, den wir uns wünschen konnten – kompetent, argumentationsstark, glaubwürdig.“ In einer persönlichen Erklärung am Tag nach der Wahl hat Wulf Gallert seine Entscheidung für einen Rückzug aus der ersten Reihe bekannt gegeben. Für ein herausgehobenes Amt in der neuen Fraktion wird er nach 22 Jahren in verantwortungsvollen Positionen, darunter zwölf Jahre als Fraktionsvorsitzender und drei Mal als Ministerpräsidentenkandidat, nicht zur Verfügung stehen. „Nach dieser Wahl befinden wir uns in einer neuen Phase der politischen Auseinandersetzung, wofür es neue Ideen und Gesichter braucht“, so seine Begründung. In der neuen Fraktion wird er für das Amt des stellvertretenden Landtagspräsidenten kandidieren. Der Landesvorstand schlug Swen Knöchel für das Amt des Fraktionsvorsitzenden vor. Er ist schon eine Wahlperiode im Landtag und war bisher finanzpolitischer Sprecher der Fraktion, zugleich Stadtvorsitzender der LINKEN in Halle.

Auf einer gemeinsamen Beratung des Landesvorstands mit dem Landesausschuss, der alten und neuen Landtagsfraktion und weiteren Funktionsträgern eine Woche nach der Wahl wurde viel Enttäuschung über den Wahlausgang zum Ausdruck gebracht, aber auch die Entschlossenheit, die neue Situation anzunehmen und mit

verstärkter Kraft für linke Positionen in der Gesellschaft zu werben. Dazu gehört auch eine differenzierte Ansprache der Wählerinnen und Wähler, die stärkere Beachtung ihrer Lebenswirklichkeit. Die LINKE wird jedoch nicht von ihren grundsätzlichen Positionen abgehen. Insbesondere wird sie sich nicht auf Kosten der Schwächsten der Gesellschaft – Kriegsflüchtlingsen und Migrantinnen – zu profilieren suchen. Hierin bestand auf der Beratung absolute Einmütigkeit.

*Lothar Boese,
Kreisvorsitzender*

Aus dem Inhalt:

Seite 1
Enttäuschendes Wahlergebnis

Seite 2
Für einen gesellschaftlichen Aufbruch gegen soziale Kälte und Rassismus

Seite 3
Gregor Gysi in Hecklingen

Seite 4
Wir kochen es hoch - Kochaktion in Staßfurt

Seite 5
Frauentag in Bernburg - Mix aus Politik und Operette

Seite 6
Gregor Gysi Ausstieg links Eine Bilanz

Seite 7

Jan Korte bei den „Güstener Spatzen“ und der Bernburger Verkehrswacht

Für einen gesellschaftlichen Aufbruch gegen soziale Kälte und Rassismus

In einer gemeinsamen Erklärung fordern Katja Kipping, Bernd Riexinger, Sahra Wagenknecht und Dietmar Bartsch gesellschaftlichen Aufbruch gegen soziale Kälte und Rassismus. Sie erklären:

Die Landtagswahlen stellen eine Zäsur in der politischen Landschaft dar. Der Aufstieg der AfD in Deutschland und die Zunahme von Rassismus und Demokratieverachtung in ganz Europa sind Ergebnis der Unsicherheit, Hoffnungslosigkeit und Wut, welche die Umverteilung des Reichtums von Unten nach Oben überall hinterlassen hat. Der Mangel an bezahlbaren Wohnungen und guten Jobs, die Reduktion der Demokratie auf die Verwaltung von Sachzwängen sind der Nährboden, auf dem der rechte Kulturkampf gedeiht. Die schrittweise Übernahme rechter Positionen wie die von der Großen Koalition beschlossenen jüngsten Einschränkungen des Asylrechts, stärken nur die Rechten und tragen zur Aushöhlung des Grundgesetzes und der Demokratie bei.

Am Sonntag hat die sozial ignorante Politik der Großen Koalition eine deutliche Absage bekommen. Als LINKE bleiben wir dabei: Wir kämpfen für soziale Gerechtigkeit, gegen neoliberale Kürzungspolitik und Rassismus. Unsere Verbündeten sind deshalb nicht die Akteure, die durch ihre Politik die Umverteilung von unten nach



oben betrieben haben, deren Politik für die Fluchtursachen mitverantwortlich ist und die monatelang die Krisenstimmung in der Bevölkerung geschürt haben, weil sie sich geweigert haben, bestehende Haushaltsüberschüsse zur menschenwürdigen Bewältigung der großen Zahl von Flüchtlingen zu verwenden.

Als LINKE gehen wir in die konsequente Auseinandersetzung gegen rechts und werden die Erfahrungen dieser Wahlen für einen neuen Aufbruch nutzen. Wir sind die Partei, die Erwerbslosen und Beschäftigten, denjenigen, die sich schlecht bezahlt von Job zu Job hangeln müssen und die von Altersarmut bedroht sind, tatsächliche Angebote macht: für einen

höheren und ausnahmslosen Mindestlohn, für eine menschenwürdige sanktionsfreie Mindestsicherung, für sichere Arbeit und höhere Löhne, für bezahlbaren Wohnraum und Renten, von denen man gut leben kann. Wir laden alle Menschen ein, sich mit uns ge-

gen diesen Rechtsruck in der Gesellschaft zu stellen! Wer verhindern will, dass sich die Menschen weiter gegen einander auspielen lassen, muss anfangen, die Bedingungen zu ändern, die der Spaltung, dem Zynismus und dem Hass in die Hände spielen. Der Kampf für soziale Gerechtigkeit und gegen Rassismus gehört zusammen. Es geht deswegen jetzt um eine Bewegung auf den Straßen, in den Stadtteilen, auf dem Land - für eine solidarische Gesellschaft für alle. Für eine Zukunft, für die es sich lohnt zu kämpfen und eine Demokratie, die wieder begeistern kann.

Schönebeck liebens- und lebenswert

Zum Thema „Schönebeck liebens- und lebenswert“ lud die Senioren-Gruppe der IG Metall Magdeburg-Schönebeck am 25.02.2016 zu einer Diskussionsrunde ein. Eingeladen waren neben den IG-Metall-Mitgliedern, die zahlreich erschienen waren, auch Kommunalpolitiker. Seitens der Politiker nahmen Petra Grimm-Benne (SPD), Torsten Hans (DIE LINKE), Holger Goldschmidt (FDP), alle Direktkandidaten zur Landtagswahl für den Wahlkreis 19, und der Schönebecker Oberbürgermeister Bert Knoblauch (CDU) teil. Sie hatten sich auch noch andere Politiker und Unterstützer mitgebracht.

Bärbel Behrens von der IG Metall trug zunächst die Forderungen des DGB vor, die u.a. darin bestehen:

- Förderung der Tariflöhne, Tariftreue
- Aussagen zu Bildung, Wissenschaft, Kultur
- Aussagen zum öffentlichen Dienst
- sichere und handlungsfähige Städte
- Förderung des demokratischen Engagements

Alle Politiker standen Rede und Antwort. Einig waren sie sich darin, dass die Verbesserung der Lebensbedingungen einer auskömmlichen Finanzierung bedarf. Torsten Hans ging diesbezüglich auf die Steuerpolitik ein und forderte eine Absicherung der Finanzierbarkeit der Aufgaben der Kommunen durch den Bund. ALLE Politiker erklärten, dass gute Arbeit auch gut entlohnt werden muss. Torsten Hans forderte die Zahlung von Tariflöhnen, insbesondere wenn Fördermittel ausgereicht werden. Er tritt auch für ein längeres gemeinsames Lernen ein, um die Chancen aller Kinder und Jugendlichen und das soziale Zusammenleben zu verbessern. Eine große Rolle spielte auch die Forderung der IG Metall zur Bürgerarbeit. Die Landtagsabgeordnete Sabine Dirlich erläuterte Sinn und Inhalt der Bürgerarbeit. Die anwesenden Politiker wollen sich für die Ausweitung der Bürgerarbeit einsetzen.

Wie nicht anders zu erwarten, spielte auch die Flüchtlingsproblematik eine große Rolle. Der OB informierte über die An-

zahl der in Schönebeck aufgenommenen Flüchtlinge und über ihre Unterbringung, Versorgung und Betreuung. Es wurde festgestellt, dass die Vorurteile gegen die Flüchtlinge aus mangelhafter Information entstehen. Deshalb sollte die politische Bildung in den Schulen verbessert werden und auch Vereine und Verbände sich verstärkt der Aufklärung widmen. Die AfD und ihr Programm werden von allen Anwesenden verurteilt. Die IG Metall bekennt sich dazu, diese Partei wegen ihres unsozialen Programms nicht zu wählen.

In der Diskussion kam von einigen Teilnehmern die Frage, was denn die große Politik mit einem lebens- und lebenswerten Schönebeck zu tun hat. Alle Politiker und auch Teilnehmer stellten diese Zusammenhänge nochmals dar, was dann zu noch mehr Diskussionen führte.

Man war sich nicht immer in allen Punkten einig und die Diskussionen wurden manchmal überhitzt aber sachlich geführt.

*Christa Beier,
Ortsvorsitzende DIE LINKE Schönebeck*

Gregor Gysi in Hecklingen



Foto: privat, Bianca Görke und Bürgermeister Epperlein bedanken sich bei Gregor Gysi

Auf Einladung von der Direktkandidatin MdL Bianca Görke und MdB Jan Korte, besuchte der Bundestagsabgeordnete Gregor Gysi Hecklingen.

politik, die Deutsche Einheit und über die rechtsextremistische Entwicklung in Deutschland. Auch die Bildungspolitik in Deutschland war ein Thema.

Schon frühzeitig füllte sich der Hecklinger Stadtsaal „Stern“, denn alle wollten einen guten Blick auf die Bühne haben. Nach seiner Einschreibung ins Goldene Buch der Stadt Hecklingen begann er seine Rede zunächst mit wohlwollenden Worten zu Bianca und dem Aufruf, sie zu wählen. Danach sprach er über Flüchtlings-

Er gilt als einer der besten Redner im Bundestag. Was sich an diesem Abend bestätigte, denn alle lauschten gespannt seinen Worten. Auch sein Humor zeigte sich in einigen Aussagen, der den Saal zum Lachen und Applaudieren brachte.

Auch die Linksjugend unterstützte die Veranstaltung im Rahmen des Landesjugendwahlkampfes mit dem roten Sofa und einem Info-stand.

Weil Liebe bekanntlich durch den Magen geht bzw. Hunger böse macht, haben der Bürgermeister von Hecklingen Uwe Epperlein und MdL Bianca Görke nach der interessanten Podiumsveranstaltung Gregor Gysi einen Präsentkorb übergeben. Prall gefüllt mit Spezialitäten der in Staßfurt ansässigen Firma Rügenwalder. Deklariert wurde es als Care-Paket für unsere Hauptstädter.

Mandy Reichmann-Krusch,
Wahlkreismitarbeiterin MdL Bianca Görke

Frauentagsfeier bei der Volkssolidarität in Staßfurt



Foto: privat, LINKER Frauentag in Staßfurt

Auf Einladung des Ortsverbandes Die Linke in Staßfurt und der Direktkandidatin MdL Bianca Görke, fand am Dienstagnachmittag, in den Räumen der Volkssolidarität Staßfurt, die Veranstaltung zum Frauentag statt. Mehr Frauen als erwartet folgten dieser Einladung, so dass noch gedeckete aufgestellt werden mussten. Der Fraktionsvorsitzende Klaus Magenheimer begrüßte alle Anwesenden herzlich. Danach erinnerte Bianca an den wahren Grund des Frauentages. Unter anderem: „Ohne Clara Zetkin gäbe es für uns Frauen kein Wahlrecht.“ Sie erinnerte an 1986,

funks.

Beide hielten ihre Reden recht kurz, so dass wir bald der musikalischen Darbietung von Heinrich Bassüner lauschen konnten. Mit Liedern und Gedichten brachte er uns nicht nur zum Lachen, er animierte auch zum Mitsingen. Es wurde Kaffee getrunken, Kuchen gegessen, gelacht und gesungen. Der Spaß war den Gästen anzusehen. Am Ende verabschiedeten sich einige mit den Worten: „Es war sehr schön mit und bei Euch!“

Mandy Reichmann-Krusch,
Wahlkreismitarbeiterin MdL Bianca Görke

Schulbesuch in Schönebeck



Foto: privat, Sabine Dirlich und Torsten Hans auf Schulbesuch

Am 25. Februar besuchten Sabine Dirlich und Torsten Hans die Grundschule „Karl Liebknecht“ in Schönebeck. Im Gepäck hatten beide Schulmaterialien und Süßigkeiten für Kinder von Geflüchteten. Sie waren zu Gast in der Sprachklasse, in welcher Kinder aus Syrien, Albanien, dem Kosovo, Afghanistan und Serbien zeitweise unterrichtet werden. Die Sprachförderlehrerin und Frau Ludwig-Bauer, Direktorin der Schule, konnten von den Lernfortschritten der Kinder im Alter von 10 bis 11 Jahren berichten. Trotz unterschiedlicher Muttersprache lernen alle Kinder gemeinsam die deutsche Sprache. Auch die Arbeit mit den Eltern gestaltet sich meist gut, trotz der Sprachbarrieren. Ziel der Schule ist die Integration von Kindern und Eltern, um denen einen angenehmen Bildungs- und Lebensweg zu ermöglichen.

Ina Köhnkow,
Wahlkreismitarbeiterin MdL Sabine Dirlich

Wir kochen es hoch - Kochaktion in Staßfurt



Foto: privat, Kochaktion in Staßfurt

Zum Politalk der anderen Art, lud die Direktkandidatin MdL Bianca Görke zu einem Süsschen ein. Mit Unterstützung der sächsischen Genossen brodelte es nicht nur im Topf. Auch verbal wurde etliches hochgekocht. Es gab Kartoffelsuppe aus frischen Zutaten, die Bianca kurz vorher eingekauft hatte. Zum Schnippeln standen ihr einige Helfer zur Seite, so dass die Zutaten schnell im Topf landeten. Die Zeit bis zum ersten Vorkosten wurde mit informativen Schlagabtausch zwischen Bianca und Lars, ein Genosse der extra aus Sachsen angereist war, überbrückt. Es wurde über Biancas politische Ansichten diskutiert, aber auch Informationen über ihre nächsten Aktionen vermittelt.

Alles in allem, eine gelungene Veranstaltung mit gutem Wetter, vielen Gästen und am Ende auch einem leeren Topf.

*Kerstin Karl,
Wahlkreismitarbeiterin
von MdL Bianca Görke*

Links rockt - Wahlkampf mit Reggae und Rap

Kein Wahlkampf ohne "Links rockt": Auch im Landtagswahlkampf durfte die traditionelle Bernburger Veranstaltung, die ein vornehmlich junges Publikum ansprechen soll, natürlich nicht fehlen. Am 5. März wurde deshalb, zusammen mit dem Jahcasulu Movement, eine Party im Studentenclub „UrWerk“ auf dem Bernburger Hochschulcampus auf die Beine gestellt. Die DJs von Jahcasulu veranstalten seit Jahren erfolgreiche Reggae-Partys in der Region und hatten sich für „Links rockt“ noch Unterstützung von Rappern aus Halle geholt. So konnte den knapp 100 Gästen ein breites Spektrum tanzbarer Musik geboten werden: Live und aus der „Konserve“ gab es fette Beats für die tanzwütigen Gäste, die vom Team des Studentenclubs außerdem bestens versorgt wurden. Im Wahlkampf durften natürlich auch Kondome, Pfeffis und Co. nicht fehlen. Landeskoordinator Robert Fietzke und weitere MitstreiterInnen von Linksjugend [solid] waren vor Ort, um u.a. auch das Material der Jugendkampagne zur Landtagswahl an die Frau und an den Mann zu bringen. Außerdem nutzten natürlich alle



Foto: privat, Das Team von Jahcasulu Movement

die Chance, um bis in die frühen Morgenstunden zu feiern. Ein großes Dankeschön für die gelungene Party an alle, die an Vorbereitung und Durchführung beteiligt waren.

*Jörg Lemmert,
Ortsvorsitzender in Bernburg*

Radtour mit Täve Schur



Foto: privat, Fit mit 85 - Täve Schur in Staßfurt

Unser Wahlkampfsprint im Wahlkreis 17 lief unter dem Motto „Fit wie Täve?“. Etwa 30 Freunde folgten dem Aufruf. Bei zwar kaltem aber trockenem Wetter radelten sie vom Wahlkreisbüro in Staßfurt zum Bürgerhaus in Rathmannsdorf. Dem immer noch sportlich aktiven Täve waren sie nicht gewachsen, so dass unsere Antwort lautet: „Nein, wir sind nicht fit wie Täve, hatten aber dennoch sehr viel Spaß.“

Bei Glühwein und Grillwurst gab es nicht nur Autogramme von Täve, auch an einem Stand des Friedensfahrtmuseum konnte man sich informieren.

*Mandy Reichmann-Krusch,
Wahlkreismitarbeiterin*

„nd“ wird 70 und lädt zum Feiern ein



Vom 22. bis zum 24.4.2016 feiert »neues deutschland« mit ndLive seinen 70. Geburtstag. Am Freitag ab 18 Uhr heizen die Bands »Hasenscheiße« und »Rolando Random & The Young Soul Rebels« im eigens überdachten Innenhof des nd-Gebäudes mit Gitarren und Posaunen und gewitzten Texten für den Sonnabend vor. Ab 11 Uhr beginnt dann das Hauptprogramm mit Musik und Grill im Innenhof, gefolgt von Talkrunden zum Journalismus und der nd-

Geschichte, Führungen durch die Redaktion, Ausstellungen, Lesungen, Filmen, Abendkonzerten, der »Best of Leserbrief-Show« und Redakteuren am DJ-Pult. Am Sonntag warten ein Frühschoppen und die szenische Lesung des Briefwechsels zwischen Christa Wolf und Brigitte Reimann auf die Besucher, begleitet vom sinnlichen 20er-Jahre-Jazz von Anna Margolina & Band.

Frauentag in Bernburg - Mix aus Politik und Operette

Seit einigen Jahren führen wir unsere traditionelle Frauentagsveranstaltung gemeinsam mit dem DGB und der SPD durch. Am 7. März war es so weit: Über 70 Frauen und einige wenige Männer, die für die Kaffee- und Kuchenversorgung zuständig waren, hatten das Vergnügen, einem unterhaltsamen Programm mit Operettenmelodien, Geschichten, Gedichten und Sketchen zu lauschen. Gestaltet wurde das durch Peter Blail, Marita Biermann (Gesang) und Joachim Diemer am Klavier. Zu Beginn der Veranstaltung führte Friedel Meinecke, DGB-Ortsvorsitzender, in die Geschichte des Frauentages und des Kampfes um Gleichberechtigung ein. Birke Bull, Kandidatin der LINKEN für die Landtagswahl, zeigte anschließend auf, warum es immer noch nötig ist, an diesem Tag auf Ungerechtigkeiten hinzuweisen. So verdienen Frauen und Männer für die gleiche Arbeit nicht das Gleiche, und vor allem sieht sie eine Benachteiligung dadurch, dass typische Frauenberufe viel zu schlecht bezahlt werden. Sie müssen dringend aufgewertet werden. Auch im Hin-



Foto: privat, Operettenmelodien in Bernburg

blick auf Frauen in den Chefetagen gibt es immer noch Nachholbedarf. Der 8. März als Kampftag ist also weiterhin von Nöten. Aber er ist auch zum Feiertag geworden. Für uns in diesem Jahr eine willkommene Verschnaufpause im Wahlkampfendspurt. Während der Veranstaltung wurden Spenden für die Kinderstadt Bärenhausen ge-

sammelt. Knapp 100 Euro kamen zusammen. Wir danken dafür allen Spenderinnen und Spendern und vor allem den Organisatorinnen und Organisatoren für ihren Einsatz.

Jana Lankau, Mitglied im Ortsvorstand DIE LINKE Bernburg

Frauentag in Amesdorf

Am 8. März hatten DIE LINKE Saale-Wipper und die Volkssolidarität Amesdorf zu einer gemeinsamen Frauentagsfeier in den Gemeindesaal nach Amesdorf eingeladen.

Der Ortsvorsitzende der LINKEN Saale-Wipper Manfred Bölke und der Fraktionsvorsitzende der LINKEN im Stadtrat Güsten Ernst Hermann Brink verteilten an alle Frauen rote Nelken. Danach eröffnete der Ortsvorsitzende die Veranstaltung. Er begrüßte alle Anwesenden und beglückwünschte alle Frauen zu ihrem heutigen Ehrentag.

Die Landesvorsitzende der LINKEN Birke Bull stellte sich als Direktkandidatin für den Wahlkreis Bernburg und Umgebung vor. Sie schloss sich den Wünschen des Ortsverbandes an. Dann ging Birke Bull auf die Entstehung des Frauentages vor über 100 Jahren ein. Ging es damals um das Frauenwahlrecht, so geht es heute um gleichen Lohn für gleiche Arbeit. Frauen verdienen in Deutschland im Durchschnitt 23% bis 25% weniger als Männer. Dies wollen wir ändern. Sie beendete ihre Ausführungen mit der Aufforderung an alle, am 13. März wählen zu gehen. Nachdem sich alle mit Kaffee und Kuchen gestärkt hatten, überbrachte die Mandolinengruppe aus Schneidlingen einen bunten Strauß vieler bekannter Melodien. Viele Gäste sangen Lieder, die sie bereits kannten, eif-



Foto: privat, Mandolinengruppe beim Frauentag in Amesdorf

rig mit. Zum Höhepunkt schunkelten alle Anwesenden im Takt zu den Liedern mit. Dann kam als „Specialguest“ DJ Ötzi. Er begrüßte die Gäste: „Die LINKEN haben weder Kosten noch Mühen gescheut, mich zu buchen. Ich bin 15 Uhr in Cochstedt gelandet und schaffte es mit dem Taxi gerade noch pünktlich nach Amesdorf.“ Dann sang das DJ Ötzi-Double seine bekanntesten Lieder. Bei seinen größten Hits, sangen alle mit. Und wer den Text nicht ganz ge-

nau kannte, klatschte eifrig im Takt mit. Danach wurde noch eifrig diskutiert, Erfahrungen ausgetauscht aber auch gefeiert. Dies setzte sich auch noch nach dem reichhaltigen Abendbuffet fort. Zufrieden und mit dem Wissen, einen unterhaltsamen und interessanten Nachmittag verlebt zu haben, gingen alle mit vielen neuen Eindrücken nach Hause.

*Ernst H. Brink,
OV DIE LINKE Saale-Wipper*

Gregor Gysi: Ausstieg links? Eine Bilanz

Ende des vergangenen Jahres erschien im Westend Verlag Frankfurt / Main Gregor Gysi Buch „Ausstieg links?“ Wie aus dem Untertitel zu ersehen ist, geht es um eine Bilanz seines bisherigen Lebens und Wirkens. Auf rund 150 Seiten führt der politische Autor Stephan Hebel ein Interview mit dem damals noch Vorsitzenden unserer Bundestagsfraktion. Daran

schließen sich Auszüge aus fünf bedeutenden Reden des Politikers und eine Chronologie über sein Leben an. Chronologisch soll es im Folgenden auch bei der Darstellung einiger seiner Gedanken zu den einzelnen Lebensabschnitten zugehen. Jedoch auf viele durchaus richtige von ihnen, so z. B. auf die Jugendzeit, seine Tätigkeit als Senator oder die schwere Erkrankung 2004, kann aus Platzgründen nicht eingegangen werden.

Nach dem Abitur und der damit verbundenen Ablegung der Facharbeiterprüfung als Rinderzüchter studierte er an der Humboldt-Universität Jura. Von 1971 bis 1989 war er als Rechtsanwalt tätig und verteidigte in Straf- und Zivil-, aber auch in politischen Prozessen. In den 1990er Jahren wurde ihm oft vorgeworfen, Inoffizieller Mitarbeiter

der Staatssicherheit gewesen zu sein. „Es gibt in der Staatssicherheit nicht einen einzigen Buchstaben von mir, keine Zeile, keine Unterschrift“. Bei dieser Art von Prozessen hatte er aber eine enge Verbindung zur Abteilung Staat und Recht beim ZK der SED. „Sie waren die Mächtigsten, nicht die Staatssicherheit“.

In Vorbereitung auf die große Kundgebung am 4. November 1989 auf dem Berliner Alexanderplatz, an der ja mehrere hunderttausend Menschen teilnahmen, gab er den Organisatoren wichtige Hinweise zu deren Vorbereitung, worauf diese ihm anboten, als erster Redner zu sprechen. Hieraus soll nur der Satz erwähnt werden. „Die beste Staatssicherheit ist die Rechtssicherheit.“

Am 9. Dezember 1989 wurde Gregor Gysi auf dem Außerordentlichen Parteitag der SED zum Vorsitzenden der SED/ PDS gewählt. Unmittelbar danach erhielt er in großer Zahl Briefe zum Thema. „Partei auflösen oder nicht auflösen“. Eine Auflösung

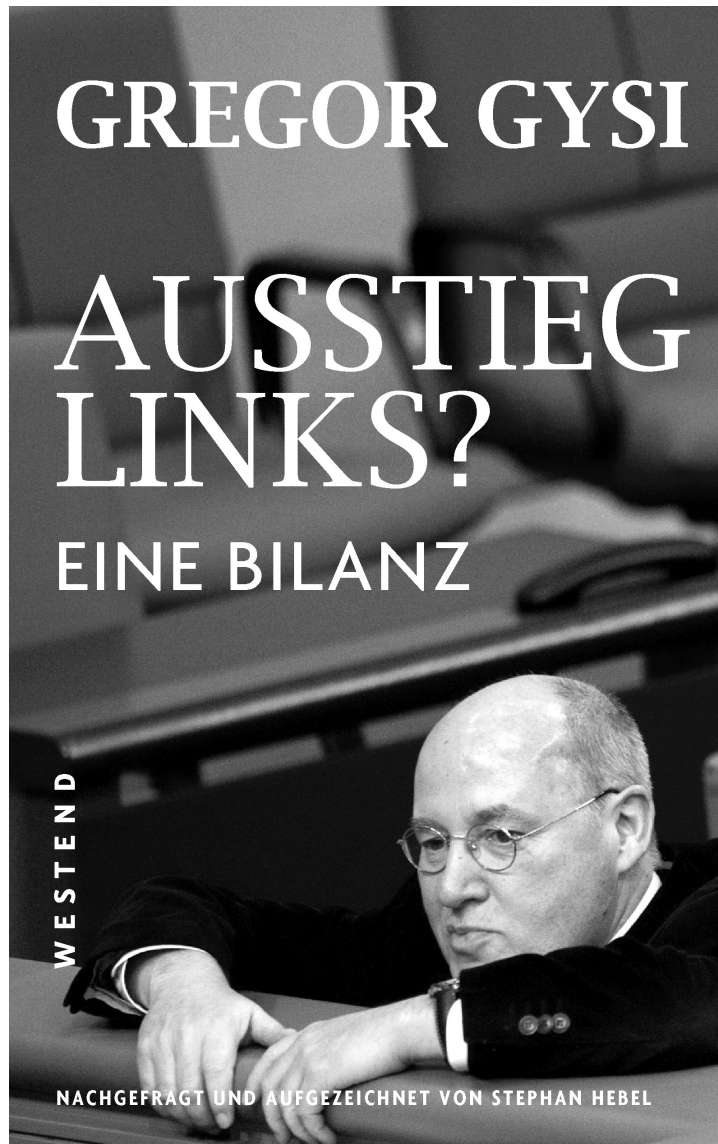


Foto: Westend-Verlag, Ausstieg links?

wäre zum einen mit vielen komplizierten Problemen verbunden gewesen. Zum anderen „war es ja in gewisser Hinsicht noch immer die Partei, die von Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg gegründet worden war“.

Bei der ersten gesamtdeutschen Wahl zum 12. Bundestag am 2. Dezember 1990 erhielt die SED 2,4 Prozent der Stimmen. Sie konnte aber mit 17 Abgeordneten ins Parlament einziehen, weil die 5-Prozent-Hürde dieses Mal getrennt für den Osten und Westen galt und die Partei im Osten 11,1 Prozent der Stimmen erhalten hatte. Gregor Gysi hatte das einzige Direktmandat der PDS gewonnen, und er wurde Vorsitzender ihrer Bundestagsgruppe. Bei der folgenden Bundestagswahl 1994 gelang ihr der Einzug ins Parlament nur, weil sie in Berlin 4 Direktmandate gewonnen hatte. Erst 1998 konnte sie die völlig undemokratische Hürde mit 5,1 Prozent überspringen. Gregor Gysi führt einige Beispiele dafür an, wie er und die Frakti-

on von großen Teilen der anderen Parteien nicht gern gesehen wurden.

Nach seinem Rücktritt als Berliner Senator kurz vor der Bundestagswahl 2002 hielt er seine politische Laufbahn für beendet und arbeitete wieder als Anwalt. Da geschah etwas Unerwartetes. Und das hing mit Oskar Lafontaine zusammen, den er in Potsdam getroffen hatte und der sagte, er wolle noch die Landtagswahl in Nordrhein-Westfalen im Mai 2005 abwarten, und Schröder werde bei einer Niederlage sich für vorgezogene Bundestagswahlen einsetzen. Lafontaine werde dann die SPD verlassen und sei bereit, zu uns zu kommen, vorausgesetzt, „die PDS und die im Westen neu entstandene WASG vereinigen sich und wir ändern den Namen.“ Aber er fügte hinzu, er werde das nur tun, „wenn ich mitmache.“

Dieses Anliegen war mir wichtig. Wenn Oskar Lafontaine kommt und will eine Vereinigung mit der WASG hinbekommen, dann hört das Absterben der PDS auf“. So entstand dann am 16. Juni 2009 die gesamtdeutsche links-sozialistische Partei DIE LINKE.

Gregor Gysi hat im Oktober 2015 nicht erneut für den Fraktionsvorsitz kandidiert. „Ich werde sicher ein paar

ganz neue Dinge tun, ich bleibe zunächst im Bundestag, ich werde meine Anwaltstätigkeit etwas ausbauen und ich werde eine Autobiographie schreiben“. Auf keinen Fall werde ich versuchen, die Fraktion „heimlich zu leiten“.

Abschließend sei noch auf die Frage des Interviewers eingegangen, wie er mitgewirkt habe, Deutschland zu verändern. Hierzu stellte er heraus: Er habe 1. einen Anteil an der Überführung der Eliten aus der DDR in die BRD, 2. habe er dazu beigetragen, Deutschland europäisch normalisiert zu haben und 3. sei es ihm wohl gut gelungen, der Partei den Wert des Grundgesetzes, der Rechtsstaatlichkeit und Demokratie beizubringen.

Friedrich Schütz

Politstammtisch in Staßfurt vom ZDF begleitet

Der Politstammtisch der Staßfurter Linken stand am 24.02.2016 unter dem Motto „Heiteres und Ernstes - Rückblicke und Aussichten“. Zu dem Mittwochstreffen hatte sich diesmal auch im Wahlkreisbüro von Bianca das ZDF Fernsichteam der Show „Maybritt Illner“ angekündigt. Diese hatten bei Durchsicht anstehender Termine dieses Format als günstig angesehen, um mit der Basis der Linken ins Gespräch zu kommen.

Klaus Magenheimer begrüßte und gab auch die Diskussion gleich frei. Viel Ernstes bestimmte die Diskussion, insbesondere die immer hetzerischeren Töne gegenüber geflüchteten Menschen.

Staßfurt mit einem Migrationsanteil von gerade 1,38 % eine Flüchtlingsproblematik herbeireden zu wollen, sei geradezu absurd. Gerhard Wiest erinnerte daran, dass wir in der Schule der Freundschaft 1000 Kinder und Jugendliche aus Mosambique zu Gast hatten und nun mit aktuell 340 AusländerInnen überfordert sein sollen. Probleme gab es auch damals einige, ganz normale Auseinandersetzungen, wie sie auch unter einheimischer Bevölkerung vorkommen. Denn wo Menschen zusammentreffen wird es auch immer Reibungspunkte geben, das liegt in



Foto: privat, Das ZDF beim Politstammtisch

der Natur der Sache. Aber er vermisst die Sachlichkeit in der Debatte. Dem konnten sich die Anwesenden nur anschließen. Dr. Margit Kietz betonte die historischen Chancen, die sich aus Zuwanderung ergeben hätten und nannte als Beispiel u.a. die Hugenotten. Natürlich geht das alles nicht im Schnellverfahren und eine Gesellschaft muss auch investieren, um letztendlich profitieren zu können.

Die durchsichtigen, auf Angst und Hetze ausgerichteten Parolen der AfD, NPD und anderer Parteien wurden als beschämend und entlarvend empfunden. Billige Polemik statt Lösungsansätze, das sind Dinge,

die dieses Land wahrlich nicht brauchen kann.

Die Reporter des ZDF kamen im Hintergrund mit einzelnen Angelika Flügel, Gerhard Wiest, DR. Margit Kietz und Klaus Magenheimer für Kurzinterviews bereit. Diese sollen in einer kurzen Sequenz zur Sendung Maybritt Illner am 10.3. 2016 - 22.15 Uhr ausgestrahlt werden.

Klaus Magenheimer, als Wahlkampfleiter, schwor nochmal alle auf einen aktiven, spannenden Wahlkampf ein und stellte die nächsten Etappen bis zur Landtagswahl vor. Positiv sei die Zustimmung der einzelnen GenossInnen, hier mitzuwirken. Als nun auch angekündigte heitere Einlage wurde nochmals die verbale Abrechnung in Form von Satire von mir vorgetragen. Dieses Kurzgedicht wurde eigentlich für den Politischen Aschermittwoch gedichtet, hat aber noch nicht an Aktualität eingebüßt.

Abschließend wurden Termine bekanntgegeben und im Anschluss an den Politstammtisch tagte der BO-Vorstand der Staßfurter Linken.

Bianca Görke

Jan Korte bei den „Güstener Spatzen“ und der Bernburger Verkehrswacht

Jan Korte war am 3. März in der Kindertagesstätte „Güstener Spatzen“ zu Gast. Kitaleiterin Frau Röhling und Verbandsgemeindebürgermeister Herr Globig führten ihn durch die hochmoderne Einrichtung, die erst im letzten Jahr eröffnet wurde. Über 200 Kinder aus Güsten und den Ortsteilen fühlen sich in dem Ersatzneubau, der für ca. 4 Mio. Euro in direkter Nähe zur Grund- und zur Sekundarschule errichtet wurde, mittlerweile wohl. Nur gemeinsam mit dem Bund und mit der Landesförderung „Stark III“ konnte die Gemeinde dieses ambitionierte Projekt stemmen, berichtete Steffen Globig, der auch auf das ausgeklügelte Energiemanagement des Passivhauses hinwies. Frau Röhling stellte die Einrichtung der Volksolidarität mit Krippe, Kita und Hort vor und berichtete vom pädagogischen Schwerpunkt „Bildung durch Bewegung“, der bei den „Güstener Spatzen“ auf Basis eines ganzheitlichen Bildungsansatzes verfolgt wird.

Um Verkehrserziehung für Jung und Alt ging es anschließend bei der Bernburger Verkehrswacht in Bernburg. Der stellver-



Foto: privat, Blick vom Balkon - Herr Globig erklärt das Außengelände

tretende Vorsitzende der Ortsverkehrswacht, Maik Mingo, empfing Jan Korte zusammen mit weiteren Mitstreiter*innen im neuen Domizil in der Saalestadt. Im Februar wurde in einer ehemaligen Schule ein großes Büro eröffnet. Im Außenbereich entsteht jetzt ein Verkehrsgarten, in dem zukünftig z.B. Fahrradprüfungen abgenommen werden können. Neben der

Verkehrserziehung an Kitas und Schulen, sind momentan Aktionen vor und in Flüchtlingsheimen ein Schwerpunkt der Arbeit, da deutsche Verkehrsschilder- und regeln nicht in allen Teilen der Welt bekannt sind. Auch so geht Integration.

Jörg Lemmert,

Wahlkreismitarbeiter MdB Jan Korte

**Kreisvorstand und Redaktion
gratulieren im
März
recht herzlich**

zum 92. Geburtstag
Gertrud Große

zum 90. Geburtstag
Rudolf Böhnstedt

zum 89. Geburtstag
Alfred Staude

zum 87. Geburtstag
Christa Schneider

zum 86. Geburtstag
Christa Bust

zum 84. Geburtstag
Walter Wohlrab

zum 85. Geburtstag
Helga Friedrich
Vera Näther
Karl Hörold

zum 80. Geburtstag
Marianne Kinsky
Ingrid Schmerwik
Brigitte Weilbeer

zum 60. Geburtstag
Ines Löhnwitz
Ute Zawiazinski



**Wir gratulieren auch allen
anderen Mitgliedern unseres
Kreisverbandes, die im
März Geburtstag haben.**

Sitzung des Kreisvorstandes

Der Kreisvorstand tagt wieder am
30.03.2016 um 18 Uhr im Fraktionsbüro
in Staßfurt.

Neues Büro in Aschersleben

Das neue LINKE Büro in Aschersleben
befindet sich in der Oststraße 5 und ist
unter 0151/55039771 telefonisch zu
erreichen.

**4. Tagung des 5. Landesparteitages
am 23.04.2016**

Im Mittelpunkt werden die Auswertung
des Wahlkampfes und der Ergebnisse
sowie entsprechende Schluss-
folgerungen und die politischen
Schwerpunkte nach der Landtagswahl
stehen. Die Tagung beginnt 10 Uhr im
RAMADA Hotel in Magdeburg (Hansa-
park 2).

**Regionalkonferenzen zur Vorberei-
tung des Landesparteitages**

Am 11.04.2016, 17.00 Uhr in Halle:
Kulturtreff, Am Stadion 6;
am 14.04.2016, 17.30 Uhr in Halber-
stadt: Seminar- und Tagungshotel Spie-
gelsberge, Kirschallee 6.

Ortsversammlung in Bernburg

Am 25.04.2016, um 18 Uhr im Saal
der Stiftung Evang. Jugendhilfe (Große
Einsiedelsgasse). Wir werten zusammen
mit der Landesvorsitzenden MdL Birke
Bull die Landtagswahl aus und wählen
einen neuen Ortsvorstand. Alle Mitglie-
der und InteressentInnen sind herzlich
eingeladen.

**Sitzungen der Fraktion DIE LINKE/
UWG im Kreistag Salzlandkreis**

Am 04.04.2016 und am 18.04.2016,
jeweils ab 18:00 Uhr im
Fraktionsbüro in Staßfurt. Jeweils ab
16 Uhr gibt es eine öffentliche Bürger-
sprechstunde im Fraktionsbüro.

Jetzt erst recht! DIE LINKE.

Gemeinsam gegen Rassismus und rechte Hetze.
mitglied-werden.die-linke.de

„Frühstück mit LINKS“

Das ehemalige Erwerbslosenfrühstück
ist jetzt offen für alle Interessierten
und findet am 04.04.2016 ab 10 Uhr im
Bernburger Bürgerbüro statt.

„Kaffee mit Links“

Am 13.04.2016 ab 16 Uhr gibt es die
nächste Gelegenheit im Bernburger
Bürgerbüro bei Kaffee und Kuchen ins
Gespräch zu kommen.

Aufruf zur Mitarbeit!

DIE LINKE Zeitung möchte möglichst
ausgewogen aus allen Regionen des
Salzlandkreises berichten und sucht
deshalb ständig Beiträge. Egal ob BO-
Sitzung, Vorstandswahl, öffentlich-
keitswirksame Aktion, Berichte von
Mandatsträgern und Abgeordneten.
Wir freuen uns über Beiträge aus allen
Bereichen. InteressentInnen nutzen
bitte die Kontaktdaten der Redaktion.

DIE LINKE ZEITUNG

Herausgeber:

Kreisvorstand DIE LINKE. Salzlandkreis
www.dielinke-salzlandkreis.de
dielinke-salzlandkreis@t-online.de
Postfach 1104, 06391 Bernburg

Redaktion :

Jörg Lemmert (V.i.S.d.P),
Klaus Magenheimer,
Siegfried Mahlfeld,
Stefan Deutschmann

Satz + Layout: Karsten Noack

Einsendeschluss für die nächste DLZ ist
der 04. April 2016.

Redaktionsschluss für diese Ausgabe
war der 17. März 2016.

Bei nicht vereinbarten und nach Redaktions-
schluss eingegangenen Artikeln kann die
Veröffentlichung nicht garantiert werden.